In Italia vnd an andern orten kosten solche Thier viel zuerhalten/dann sie die jungen Hüner/Tauben/Mandelkern vnd dergleichen gern essen/ jedoch kan man alle Monat auff 6. Kronen nutz von einem haben/ vnd wirdt dieses thun in 3. oder 4. Tag von jn genommen/* an feistigkeit der Butter gleich. New oder frisch ist er weiß / doch mit der zeit wirt er schwartz. A

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Zibet ist warmer vnd truckner complexion.

Aussen.

Zibet gibt einen freundtlichen lieblichen geruch/ der alsbald im ersten zuthuen die Nasen erreitzt. Er hilfft wider das auffstossen der Mutter/ vnnd Bauchgrimmen/so man jhn ins Nabelloch eintreibt.

Zibet ist gut zur zeit der Pestilentz / wider die böse Lufft/ so man jhn mit Zitwar im Mund hellt.

Zibet ist im Latein Zibetum.

Von Saffran. Cap. XVI.

Saffran. Crocus florens. Saffran ohn Blüt. Crocus sine flore.

Gestallt.

DEr Saffran blüet im spaten Herbst/ ehe dann seine Bletter wachsen. Diese Blumen sind Purpurfarb / schön anzusehen/ den zeitlosen Blumen gleich. In der mitten einer jeden Blumen findet man den blutrote Saffran / wie ein schmales zünglen mit dreyen zinckelen / zwischen den andern gelben zäpfflen wachsend / welche zäpffle denen in weissen Lilgen ehnlich seind. Die blüet wehret fast einen gantzen Monat. Nach dem die Blumen vergangen/ alsbald kommen die sehr schmalen/ subtile/ lange Bletter

hernach

C hernach geschliechen/ gestalltet wie im Bocksbartkraut/ bleiben vber den gantzen Winter grün/ aber im Früling verwelcken sie/ vnd erwarten deß Sommers nimmer. Die Wurtzel ist wie ein runde grawe Zwibel. Im vierdten Jar/ zur zeit deß Lentzen/ grebt man sie auß/ da findet man bey einer Zwibel etwa fünff oder sechs andere/ also erjungen vnd mehren sie sich im erdtrich. Diese Wurtzeln werden darnach im Lufft gedörrt/ vnd ohn Sonne behalten/ biß in den Augstmonat/ alsdann legt man sie von newem ins erdtrich.

Man findet auch etliche art deß wilden Saffrans/ welcher deß meisten theils auff grossen gebirgen wechst/ etlicher hat weisse/ etlicher Liecht Purpurfarbe oder auch blawe Blumen/ Deren das meiste theil im Früling blüen. In Iura monte heist man sie Leifrat/ vnd an andern Gebirgen in Schweitz/ Hutreiff.

Stell.

Saffran wechst gern in dünnem erdtrich/ Mist vnd dicke feiste Erde ist jhm zu wider. Dioscorides achtet den besten/ welcher von den Bergen Coryco vnd Olympo gebracht wirdt/ denen haben wir nicht/ jedoch so gibt jhm der Behmische vnd Osterreichische Saffran nichts zuvor/ ja er vbertrifft allen andern außländischen Saffran/ so man jetzundt auß Welschlandt/ Sicilien/ oder auß deß Egyptischen Meers Inseln bringt.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Saffran ist warm im andern/ vnd trucken im ersten Grad.

In Leib.

D Der Saffran in die Speisen genützt/ bekompt wol dem Magen/ furdert die dewung/ bringet dem Leib ein gute farb/ macht frölich/ vnnd sterckt alle jnnerliche Glieder/ doch sol man sein geniessen mit massen/ dann zuviel gebraucht bringt er das Hauptweh/ vnlust zum essen/ vñ macht bleich/ welchs auch der Wein (der doch sonst zu vnser gesundheit ein herrliche Gabe Gottes ist) vberflüssig eingenomen/ thut. Vnd so man deß Saffrans viel in Wein trinckt/ macht er bald voll/ auch gar doll. Ja Dioscorides schreibt/ der Saffran bringe den Menschen lachender gestallt vmb/ so man sein drey quentle schwer in Wein eynnimpt. Welches an einem Hundt versucht ist worden.

Saffran widerstrebt auch dem Gifft. Etliche braten den gantzen Saffran in einer beschlossenen holen Eyerschalen/ nemmen darzu Theriack/ Senff/ Zitwar/ machen darauß ein Latwerg/ ist gut für die jnnerliche Pestilentz/ vnnd bewaret auch vor dieser Seuch/ eines quentlen schwer eyngenommen.

Saffran in der Speiß/ oder sonst in Trancken gemacht/ thut die verstopfft Lebern auff/ zertheilt die Geelsucht/ treibt den Harn/ vnd der Weiber monatliche Blumen.

So die Kinder stets schreien/ nicht saugen mögen/ vnd das grün von jhnen gehet/ ist es ein anzeigung/ daß sie das reissen im Bäuchle haben/ da pflegt man jhn ein wenig Saffran mit der Milch eynzuflössen.

Auch so jnen die Kinder haben wehe gethan/ ist nichts bessers/ dann ein wenig gantzen Saffran in Essig gelegt/ biß sich der Essig färbe/ vnd also warm zu trincken geben.

So jemandts in die schwere Kranckheit fellt/ oder in der Schlafftsucht vñ Schlag vnredend ligt/ sol man Saffran mit scharpffem Essig vnd Bibergeil mischen/ ein Feder darein netzen/ vnd in die Nasen stossen/ das macht sie widerumb munter.

Man brennet ein Wasser auß den Blumen/ von welchen der Saffran noch nicht berupfft ist/ solch Wasser macht schlaffen/ so mans zwo stunden nach dem Abendtessen trinckt. *Andere brennen solches Wasser auß den Saffranblumen/ wann die Stamina oder Saffran säßlin herauß gethan seyn worden/ vnd geben auffs meiste 4. vntz auff einmal.*

Aussen.

Aussen.

Saffran mit Laug vnd Baumöl vermischt / solchs warm vbergeschlagen / ist gut zu den Geschwüren vnd Geschwulsten/da man sich deß kalten Brandts besorget. Zu diesem kalten Brandt ist ein sehr köstlich Pflaster / Wolffsbonen / Lupini genannt/ in Laugen vnd weissem Wein gesotten/darnach mit Saffran gemischt.

Die Natur vnnd Eygenschafft deß Saffrans ist / die lahme Glieder vnnd harte Sennadern zu erweichen / auß der Vrsachen macht man in Apotecken das köstliche Pflaster Oxicroceum.

Auch macht man auß Saffran mit Frauwenmilch vermischt/gute heylsame Augenärtzneyen. Dienet auch zu den geschwürigen Ohren.

Saffran lindert alle hitzige Geschwulst / mit Eyerklar sampt dem Dotter vermischet vnd vbergeschlagen.

Kräntze von Saffranßblumen gemacht / auff dem Haupt getragen / vnd daran gerochen/bringen den Schlaff.

Saffran mit Milch/Rosenöl/vnd ein wenig Opio vermischt/vnd angestrichen/ ist gut zu dem schmertzlichen wühtenden Podagra.

Saffran heißt Griechisch κρόκος. Lateinisch Crocum. Arabisch Zafaran. Welsch Zaffarano. Spanisch Azafran. Frantzösisch Saffran. Behmisch Ssaffran.

Von Alant. Cap. XVII.

Alant. Helenium.

Gestallt.

ALant ist menniglich bekandt/er hat Bletter wie Wullkraut/ oder Königskertzen / doch seind sie breiter / länger / häriger / vnnd auffgespitzter/in der mitten mit einem erhebten Rucken. Der Stengel ist zweyer Elen hoch / bißweilen höher / dick / rauch / ecket / darauß kommen die Goldgelben Blumen/wie in Streichblumen/ doch grösser. In diesen Blumen ligt der Samen verschlos-